

Heine, Heinrich: LiX (1827)

1 Der Herbstwind rüttelt die Bäume,
2 Die Nacht ist feucht und kalt;
3 Gehüllt im grauen Mantel,
4 Reite ich einsam im Wald!

5 Und wie ich reite, so reiten
6 Mir die Gedanken voraus;
7 Sie tragen mich leicht und luftig
8 Nach meiner Liebsten Haus.

9 Die Hunde bellen, die Diener
10 Erscheinen mit Kerzengeflirr;
11 Die Wendeltreppe stürm' ich
12 Hinauf mit Sporengeklirr.

13 Im leuchtenden Teppichgemache,
14 Da ist es so duftig und warm,
15 Da harret meiner die Holde —
16 Ich fliege in ihren Arm.

17 Es säuselt der Wind in den Blättern,
18 Es spricht der Eichenbaum:
19 Was willst du, thörichter Reiter,
20 Mit deinem thörichten Traum?

(Textopus: LiX. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10436>)